



# Rotary Club Zermatt, Distrikt 1990

## Wochenbericht Nr. 21 – 2013/14

Datum / Zeit:

Dienstag, 19. November 2013, 18.30 Uhr

**Die Studienreise nach  
Sotschi- Moskau – St. Petersburg  
Referat von Mitrotarier  
Christoph Bürgin**

Ort: Hotel Post  
Vorsitz: Köby Walter  
Bericht: Gruber Richard Jun.  
Präsenz: 73% inkl. auswertige Präsenzen  
Gäste: Keine

Nächstes Meeting:

Montag, 25. November 2013

**Forum Oberwallis  
Die Quelle der Naturenergien  
Erde Sonne Wind und Wasser  
Referenten: Suzanne Thoma, CEO BKW  
Erwin Knapek, Physiker & Geothermiespezialist  
Moritz Steiner, Dienstchef Dep. Energie VS**

Ort: Zeughaus Brig  
Zeit: 18.30 Uhr  
Bericht:

### Begrüssung

### Informationen:

- Oberwalliser Forum Brig, es hat noch Plätze, Anmeldefrist bis morgen 19.11.
- Am Dienstag 26. November kein Meeting in Ztt.
- Tag der offenen Tür, Opra Brig,
- Abrechnung 100 Jahre Pfarrkirche Zermatt

Beim etwas älteren Ehepaar herrscht seit einigen Tagen dicke Luft, und man übt sich kräftig am Schweigespiel. Da muss der Ehemann anderen Tags früh zu einem Arbeitstreffen und legt seiner Frau einen Zettel auf den Nachttisch. Morgen 06.00 Uhr wecken!  
Am nächsten Morgen um 08.00 erwacht der liebe Ehemann, stinksauer stellt er fest dass er verschlafen hat, sieht auf den Nachttisch und findet folgenden Zettel:  
Es ist 06.00 Uhr aufstehen!

Studienreise Russland, 29.09. – 06.10.2013 - Referat von Christoph Bürgin

Am Anfang äusserte sich Christoph über die beiden Städte St. Petersburg und Moskau.

St. Petersburg ist eine wunderschöne Stadt. Die Stadtrundfahrt wurde per Velo absolviert, was sehr interessant und spannend war. Beeindruckt war er auch von den Gedenkstätten des 2. Weltkrieges, wo zehntausende Russen ihr Leben verloren haben.

Moskau ist ebenfalls eine schöne Stadt, jedoch viel grösser und vor allem teurer. Rindsteak erhält man für 90 Euro, Mineralwasser für 15 Euro. Nicht umsonst haben dort die Politik und die Finanzwelt Ihre Hauptsitze.

Sotschi, Austragungsort der Winterolympiade 2014.

Sotschi liegt auf demselben Breitengrad wie Nizza. Deshalb sind um die Stadien auch viele Palmen zu sehen. Das Skigebiet war früher ein riesengrosser Wald ohne Strom, Wasser war nur aus Bächen erhältlich. Das 40 km entfernte Skigebiet ist heute mit einer Autobahn und einer Zuglinie erschlossen. Neben allen Pisten und Sportanlagen wurden auch Hotels und Ferienhäuser gebaut. Die Grossschanze musste infolge instabilem Terrain 3x!! gebaut werden. Da aber genügend Oligarchen motiviert werden konnten, wurden solche Kosten locker kompensiert.

Zum Vergleich:	Sion 2006 Budget	1.6 Mia
	Turin	3.0 Mia
	Sotschi	50.0 Mia steigend

Wenn man solche Zahlen sieht, muss man sich schon fragen, wo da der olympische Gedanke noch vorhanden ist.

Ein nicht ernst gemeinter Vorschlag des Schreiberlings ans IOC:  
Für Winter- und Sommerspiele nochmals je 100 Mia investieren.  
Dafür die Spiele immer am selben Ort durchführen.

Zum Beispiel Winterspiele auf den Malediven und Sommerspiele in Alaska.

Besten Dank an Christoph für das spannende Referat und eine schöne Woche.

Richard Gruber